

Die Vergangenheit der Kirche

So entstand das Christentum

Unsere Jahreszählung

Im Geschichtsunterricht sind uns schon einige Jahreszahlen begegnet. So lasen wir etwa im Kapitel über die Entdeckungen:

- 600 vor Christus bis 500 nach Christus: Griechen und Römer durchfahren das Mittelmeer.
- 1497 bis 1498: Vasco da Gama fährt nach Indien.
- 1957: 1. Satellit im Weltraum.

Unsere Jahreszählung hat ihren Ursprung in der christlichen Religion. Für die Christen war die Geburt von Jesus Christus ein sehr wichtiges Ereignis. Deshalb wählten sie dieses zum Ausgangspunkt ihrer Jahreszählung. Weil sich die christliche Religion über die ganze Welt verbreitete, setzte sich die christliche Jahreszählung durch. Sie wird heute auch von den Nichtchristen verwendet.

Auch der Sonntag und viele unserer Feiertage gehen auf die christliche Religion zurück. In den meisten Ländern der Erde wird an diesen Tagen möglichst wenig gearbeitet. Die Ursache dafür ist ebenfalls die weite Verbreitung des Christentums.

Jesus von Nazareth

Die Geschichte des Christentums beginnt mit Jesus von Nazareth. Dieser zog als Prediger mit einer kleinen Schar von Anhängern (Jüngern) durch Palästina, das heutige Israel. Palästina gehörte damals zum Römischen Reich, das das ganze Mittelmeer umfasste. Der römische Statthalter Pontius Pilatus liess um das Jahr 30 Jesus in Jerusalem am Kreuz hinrichten. Man warf Jesus vor, er habe sich zum König der Juden machen und gegen die Römer auflehnen wollen. Die Jünger aber hielten Jesus für den Sohn Gottes und nannten ihn «Christos» und «Messias» (griechisch bzw. hebräisch für «den Gesalbten»). Sie verkündeten, er sei zwei Tage nach der Hinrichtung aus dem Grab auferstanden und ihnen erschienen, wenige Wochen später aber zum Himmel aufgefahren. Sie glaubten, dass Jesus am baldigen Weltende wieder kommen und über die Menschen Gericht halten werde. Jene, die an ihn glaubten, werde er erlösen, die andern aber auf ewig verdammen.

Christliche Gemeinden entstehen

Von Jerusalem aus zogen die Anhänger Jesu als Apostel durch das Römische Reich und weitere Gebiete, um möglichst viele Menschen zum Glauben an Christus zu bekehren. In vielen Städten entstanden christliche Gemeinden. Die Christen organisierten sich. An der Spitze der Christen einer Stadt stand der Bischof, welcher die Priester, die Gemeindeglieder (Diakone) und gewöhnlichen Mitglieder leitete. Als Grundlage ihres Glaubens besaßen die Gemeinden

Darstellungen des Lebens Jesu (Evangelien) und Briefe der wichtigsten Apostel. Aus diesen Schriften wurde später das «Neue Testament» zusammengestellt.

Der Christ Justin (2. Jahrhundert n. Chr.) berichtet über den damaligen christlichen Gottesdienst:

«An dem nach der Sonne genannten Tag versammeln wir uns an einem gemeinsamen Ort, und es werden die Aufzeichnungen der Apostel oder die Schriften der Propheten vorgelesen. Wenn dann der Vorleser aufgehört hat, hält der Priester eine Rede, in der er uns mahnt und auffordert, diesen schönen Lehren und Beispielen nachzufolgen. Dann stehen wir alle zusammen auf und schicken Gebete zum Himmel ... Dann wird dem Priester Brot gebracht und

Elfenbeintafel: Auferstehung Christi und Himmelfahrt; um 400 n. Chr. (19 × 11 cm)



Mutter Teresa von Kalkutta

Die «Mutter Teresa von Kalkutta» wurde 1910 in der mazedonischen Stadt Skopje geboren. Mit 18 Jahren wurde sie Nonne. Als Missionarin ging sie nach Kalkutta in Indien und erteilte dort Unterricht an einer Schule. Kalkutta hat heute 5 Millionen Einwohner. Von diesen lebt etwa ein Drittel in Elendsvierteln, etwa 40000 haben überhaupt keine Unterkunft. Täglich sterben dort viele Menschen auf der Strasse. 1946 beschloss Teresa, sich ganz für die Allerärmsten Kalkuttas einzusetzen.



Mutter Teresa von Kalkutta

Aus einem Gespräch Mutter Teresas mit dem britischen Radioberichter Malcom Muggeridge:

49 Teresa: «In der ersten kleinen Schule, mit der ich am ersten Tag begann, waren fünf Kinder. Danach hatten wir allmählich immer mehr Kinder ... Ich begann, ihnen das Alphabet beizubringen, denn obwohl es grössere Kinder waren, hatten sie nie eine Schule besucht, und keine Schule wollte sie. Dann hielten wir Unterricht in praktischer Gesundheitspflege ab ... Allmählich begann das Werk zu wachsen ... Jetzt haben wir dort über fünfhundert Kinder, die täglich zur Schule kommen.»

(1952 eröffnete Mutter Teresa das erste Heim für Sterbende.)

Sprecher: «Wenn Sie sagen, Heim für Sterbende, dann meinen Sie, dass es sich um Leute von der Strasse handelt, die man verlassen hat und die sterben.»

Teresa: «Ja, die erste Frau, die ich sah, habe ich selbst von der Strasse aufgelesen. Sie war bereits von Ratten und Ameisen angenagt. Ich brachte sie ins Spital, aber man konnte nichts für sie tun. Man nahm sie nur auf, weil ich mich weigerte, fortzugehen, bis man sie aufgenommen hatte. Von dort ging ich zur Stadtverwaltung und bat sie, mir einen Platz zu geben, wohin ich solche Leute bringen konnte ... Seit damals haben wir über 23000 Menschen von den Strassen Kalkuttas aufgelesen, von denen ungefähr die Hälfte gestorben ist. Zuallererst möchten wir den Menschen das Gefühl geben, dass sie erwünscht sind; wir möchten sie wissen lassen, dass es Menschen gibt, die sie wirklich lieben ..., wenigstens für die paar Stunden, die sie noch zu leben haben ...»

(Daneben gründete Mutter Teresa ein Heim für Waisen und ausgesetzte Kinder.)

Sprecher: «Ausser den Kranken haben sie eine Menge Kinder?»

Teresa: «Viele dieser Kinder sind ihren Eltern unerwünscht, manche lesen wir auf, manche bekommen wir von den Spitälern ..., andere bringt uns die Polizei ... Viele würden sterben, besonders von den Kindern, die unerwünscht sind. Sehr wahrscheinlich würden sie entweder fortgeworfen oder getötet werden.»

Um all diese Aufgaben zu bewältigen, gründete Mutter Teresa die Gemeinschaft der «Schwestern der Liebe». Neben die Betreuung von Waisen, den Schulunterricht und die Sorge für die Sterbenden trat die Behandlung von Aussätzigen. Heute umfasst die von Teresa gegründete Gemeinschaft etwa 1300 Schwestern, die in 110 Stationen in 11 Ländern tätig sind. 1979 erhielt Mutter Teresa den Friedensnobelpreis. Sie starb 1997.

Das Wichtigste in Kürze:

In der heutigen Zeit bemühen sich die Kirchen und einzelne Christen vermehrt, Armen und Unterdrückten zu helfen. Beispiele dafür sind Albert Schweitzer, Martin Luther King und Mutter Teresa von Kalkutta.

- 1 Nenne einige Aufgaben, welche das Christentum heute auf der Welt hat.
- 2 Wie hiess der Arzt, welcher in Lambarene (Afrika) das Urwaldspital gründete?
- 3 Welches Ziel hatte Martin Luther King? Wie wollte er dieses erreichen?
- 4 In welchem Land war Mutter Teresa tätig? Wie half sie den Menschen dort?
- 5 Welchen international bedeutenden Preis bekamen diese drei Menschen?
- 6 Überlege dir, was auch du tun könntest, um deine Aufgabe als Christ zu erfüllen.
- 7 Trage auf einem Weltkärtchen die Verteilung der wichtigsten Religionen ein.